







Baustelle im Blick

Die Neugestaltung der Bahnhofstraße hat begonnen. Hier gibt es erste Eindrücke direkt von der Baustelle.



Fotos: Jona Leygraf

@Klima.Quartier Oberhausen-Sterkrade

@klimaquartier_sterkrade

www.klimaquartier-sterkrade.de

www.bit.ly/klimaquartier-whatsapp

E-Mail für Fragen:
klimaquartier@oberhausen.de

Gedruckt und online: Wir informieren Sie!

Was passiert aktuell auf der Baustelle? Welche Arbeiten stehen als Nächstes an? Welche Einschränkungen sind damit verbunden?

Mit dieser Baustellenzeitung möchten wir Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende regelmäßig über den Fortschritt der Bauarbeiten, anstehende Maßnahmen und wichtige Entwicklungen informieren. Wir erklären Hintergründe, geben Einblicke in das Baugeschehen und zeigen, wie sich die Bahnhofstraße Schritt für Schritt verändert. Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, sich auf dem Laufenden zu halten und mit den Projektverantwortlichen ins Gespräch zu kommen: beim regelmäßigen Baustellenstammtisch oder beim Bauzaungespräch, das jeden ersten Mittwoch im Monat um 12.15 Uhr direkt an der Baustelle stattfindet. Wer sich auch zwischen diesen Terminen informieren möchte, findet auf der Projektwebseite sowie auf WhatsApp, Facebook und Instagram aktuelle Nachrichten zum Baufortschritt, spannende Hintergründe sowie Hinweise auf bevorstehende Arbeiten und Veranstaltungen. Mit Fotos und Videos zeigen wir, was sich vor Ort verändert.

IMPRESSUM: Herausgeber: Stadt Oberhausen, Bereich Umwelt, Markus Werntgen-Orman; Konzept, Redaktion, Gestaltung: RDN Agentur für PR GmbH & Co. KG

KLIMA.QUARTIER
Oberhausen-Sterkrade

BAU.TICKER

10|2026



Foto: Tom Thöne

Eröffneten die Baustelle (v.l.n.r.): Dr. Thomas Palotz, Beigeordneter für Stadtplanung, Bauen, Mobilität und Umwelt der Stadt Oberhausen, Oberbürgermeister Thorsten Berg, Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, und Prof. Dr. Uli Poetzel, Vorstandsvorsitzender Emschergenossenschaft und Lippeverband.

Blau-grüner Wandel der Bahnhofstraße hat begonnen

Nach vielen Jahren intensiver Planung und Vorbereitung ist Anfang Oktober der Startschuss für die Neugestaltung der Bahnhofstraße in Sterkrade gefallen. Den Auftakt bildet der Bauabschnitt zwischen Martha-Schneider-Bürger-Platz und Center Point. Von dort aus wird die Umgestaltung bis 2028 schrittweise in Richtung Zilianplatz fortgesetzt.

Bei einer Baustelleneröffnung Ende September läuteten Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Oberbürgermeister Thorsten Berg und Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband, die Neugestaltung der Bahnhofstraße als eines der zentralen Zukunftsprojekte Oberhausens ein und enthüllten gemeinsam das offizielle Baustellenschild. „Jetzt wird aus einer großen Idee konkrete Realität. Wir machen die Bahnhofstraße fit für die Folgen des Klimawandels und steigern gleichzeitig die Aufenthaltsqualität in der Sterkrader Innenstadt. So entsteht ein Zukunftsprojekt mit Vorbildcharakter – für Oberhausen und weit darüber hinaus“, betonte Oberbürgermeister Thorsten Berg. Minister Oliver Krischer ergänzte: „Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist eine Generationenaufgabe. Extreme Hitze und Starkregen nehmen zu, darauf müssen wir uns vorbereiten. Was hier in Sterkrade entsteht, zeigt ganz konkret, wie wir unsere Städte klimaresilient machen. Das fördern wir als Land gezielt.“

Effiziente und gebündelte Umsetzung durch eine Arbeitsgemeinschaft

Der Stadt ist bewusst: Die Neugestaltung der Bahnhofstraße wird während der Bauphase im Alltag in Sterkrade spürbar sein. Wo die Innenstadt umgebaut wird, entstehen Einschränkungen. Doch durch die gebündelte Ausführung durch die Arbeitsgemeinschaft H & W Tiefbau und Westmünsterland Straßenbau H&B können sämtliche Maßnahmen aufeinander abgestimmt und effizient umgesetzt werden. So werden auch die Einschränkungen für die Sterkraderinnen und Sterkrader sowie Gewerbetreibenden während der Bauphase so gering wie möglich gehalten. Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende bleibt die Stadt Oberhausen.

Investitionen für klimaresilienten Umbau werden zum Großteil gefördert

Insgesamt fließen erhebliche Investitionen in die Zukunft Sterkrades. Für den klimaresilienten Umbau stehen 14,2 Millionen Euro aus dem Förderprogramm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS), fast 7 Millionen Euro aus der Städtebauförderung sowie ein Eigenanteil der Stadt Oberhausen von rund 1,4 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden rund 21 Millionen Euro in den klimaresilienten und städtebaulichen Umbau von Oberhausen-Sterkrade investiert. Zusätzlich stellt die Emschergenossenschaft 11 Millionen Euro für den neuen Reinwasserkanal bereit.

Weitere Informationen zu den konkreten Baumaßnahmen auf der folgenden Seite.

Neue Abstellorte

Durch die Bauarbeiten in der Innenstadt müssen Mülltonnen zur Leerung künftig an neue Standorte abgestellt werden. Diese unterscheiden sich je nach Straßen- und Bauabschnitt. Die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner werden daher rechtzeitig per Briefeinwurf über die jeweiligen Änderungen informiert.

Zwei Stunden kostenlos parken in Sterkrade

Gute Nachrichten für alle, die mit dem Auto in die Sterkrader Innenstadt kommen: Ab dem 4. November 2026 können Autofahrerinnen und Autofahrer rund um die Bahnhofstraße bis zu zwei Stunden kostenlos parken. Dafür genügt ein Knopfdruck auf die sogenannte Brötchentaste am Parkautomaten. Parkscheine über zwei Stunden bleiben kostenpflichtig. Die vom Rat der Stadt Oberhausen einstimmig beschlossene Regelung gilt für die Dauer der Baumaßnahmen in der Fußgängerzone. Damit soll die Erreichbarkeit der Innenstadt während der Umbauarbeiten unterstützt und der Einkauf in den Sterkrader Geschäften weiterhin attraktiv bleiben.

KLIMA.QUARTIER
Oberhausen-Sterkrade

Fragen zum Projekt?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an **klimaquartier@oberhausen.de** oder wenden Sie sich telefonisch an die **Baustellen-Hotline: 0151 27283109**. Viele Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Projekt finden Sie übrigens im FAQ-Bereich unter **www.klimaquartier-sterkrade.de**



Foto: postroom/Hoff & Koch Landschaftsarchitektur GmbH

Wie Sterkrade zum Klima.Quartier wird

Grüner, schattiger und mit einem Band aus Wasser: Die Sterkrader Innenstadt wird bis Ende 2028 umgebaut und klimafit gemacht. Dabei greifen drei große Bauprojekte ineinander: die klimaangepasste Umgestaltung, die Verschönerung der Fußgängerzone und die Erneuerung der unterirdischen Infrastruktur.

Die Sterkrader Innenstadt soll auch in Zukunft ein Ort sein, an dem Menschen gerne einkaufen, bummeln und sich aufhalten. Doch heiße Sommer und zunehmender Starkregen stellen die Innenstadt vor neue Herausforderungen. Deshalb wird die Bahnhofstraße Schritt für Schritt umgestaltet. Dafür arbeiten starke Partner Hand in Hand: die Stadt Oberhausen, die Emschergenossenschaft, die Zukunftsinitiative Klima.Werk und die Wirtschaftsbetriebe Oberhausen (WBO). Gemeinsam machen sie die Sterkrader Innenstadt fit für die Zukunft. Das Ziel: mehr Grün, mehr Schatten, ein besserer Umgang mit Regenwasser und eine attraktive Fußgängerzone.

Neue Kanäle unter der Bahnhofstraße

Bevor die Innenstadt ein neues Gesicht bekommt, wird unter der Erde kräftig gebaut. Die Emschergenossenschaft (EG) verlegt einen neuen Reinwasserkanal unter der Bahnhofstraße. Damit wird der Elpenbach von der Mischwasserkanalisation getrennt. Das verbessert die Gewässerqualität, schafft zusätzliche Kapazitäten im Kanalnetz und entlastet die Kanalisation bei Starkregen. Gleichzeitig werden damit die gesetzlichen Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt. Parallel zum Kanalbau der EG bauen die Wirtschaftsbetriebe Oberhausen (WBO) einen neuen Mischwasserkanal. Ins Rollen gebracht hat die Planung für eine Neugestaltung der Bahnhofstraße der Kanalbau der EG: Da die Straße für die Arbeiten ohnehin geöffnet werden muss, hat die Stadt Oberhausen die Gelegenheit genutzt, gleich mehrere Projekte miteinander zu verbinden: die Erneuerung der unterirdischen Infrastruktur, den klimaangepassten Umbau und die städtebauliche Aufwertung. So werden die notwendigen Bauarbeiten gebündelt und Sterkrades Innenstadt in einem Zuge fit für die Zukunft gemacht.

Mehr Grün und Wasser für ein besseres Stadtklima

Die Bahnhofstraße wird nach dem sogenannten Schwammstadtprinzip umgebaut. Die Idee dahinter ist einfach: Wie ein Schwamm soll die Innenstadt Regenwasser aufnehmen, speichern und bei Bedarf wieder abgeben. Statt das Regenwasser direkt in die Kanalisation abzuleiten, wird es möglichst vor Ort zurückgehalten, versickert oder für die Bewässerung von Pflanzen genutzt. Das entlastet die Kanalisation bei Starkregen und sorgt dafür, dass auch in längeren Trockenperioden Wasser zur Verfügung steht. Dafür werden entlang der Bahnhofstraße 61 neue Bäume und sieben mehrstämmige Kleinbäume für Pflanzkübel gepflanzt, zusätzliche Grünflächen und Beete angelegt sowie unterirdische Wasserspeicher geschaffen. Ein besonderes Highlight ist der offene Wasserlauf, der künftig auf einer Länge von rund 330 Metern die Fußgängerzone durchzieht. Mit einer Breite von 50 Zentimetern und einer Tiefe von 10 Zentimetern wird er das Stadtbild maßgeblich prägen. Gemeinsam bilden Bäume, Beete und Wasser ein sogenanntes blau-grünes Band. Die neuen Bäume spenden Schatten, während Pflanzen und Wasser durch Verdunstung zur Abkühlung beitragen. So heizt sich die Innenstadt an heißen Sommertagen weniger stark auf und wird gleichzeitig besser auf Starkregen und Trockenheit vorbereitet.

Eine schönere und attraktivere Innenstadt

Auch städtebaulich wird die Bahnhofstraße aufgewertet. Moderne Sitzgelegenheiten, Spielelemente, eine neue Beleuchtung und neue Pflasterflächen, machen die Fußgängerzone einladender. Die hellen, wasserdurchlässigen Pflastersteine tragen dazu bei, dass sich die Innenstadt weniger stark aufheizt und Regenwasser besser versickern kann. So entsteht mehr Aufenthaltsqualität für alle.

Begrünter Platz statt Center Point

Mit dem jetzt gestarteten Abriss des Center Points verändert sich das Gesicht der Sterkrader Innenstadt:

Wo das markante Gebäude seit 30 Jahren die Kreuzung von Bahnhofstraße und Steinbrinkstraße prägt, wird künftig ein offener, begrünter Platz entstehen. Neue Bäume spenden Schatten und tragen an heißen Sommertagen zur Abkühlung bei. Zwei ineinanderlaufende Wasserläufe mit Sprudlern beleben den Platz zusätzlich und machen insbesondere für Kinder Wasser spielerisch erlebbar. Auch der Umgang mit Starkregen spielt bei der Planung eine wichtige Rolle: Abgesenkte Bereiche sollen bei starken Niederschlägen vorübergehend Regenwasser aufnehmen und zurückhalten können. Sitzmauern schaffen darüber hinaus neue Möglichkeiten zum Verweilen und Ausruhen. Aus dem bisherigen Standort des Center Points soll so ein attraktiver Treffpunkt mitten in der Sterkrader Fußgängerzone werden.

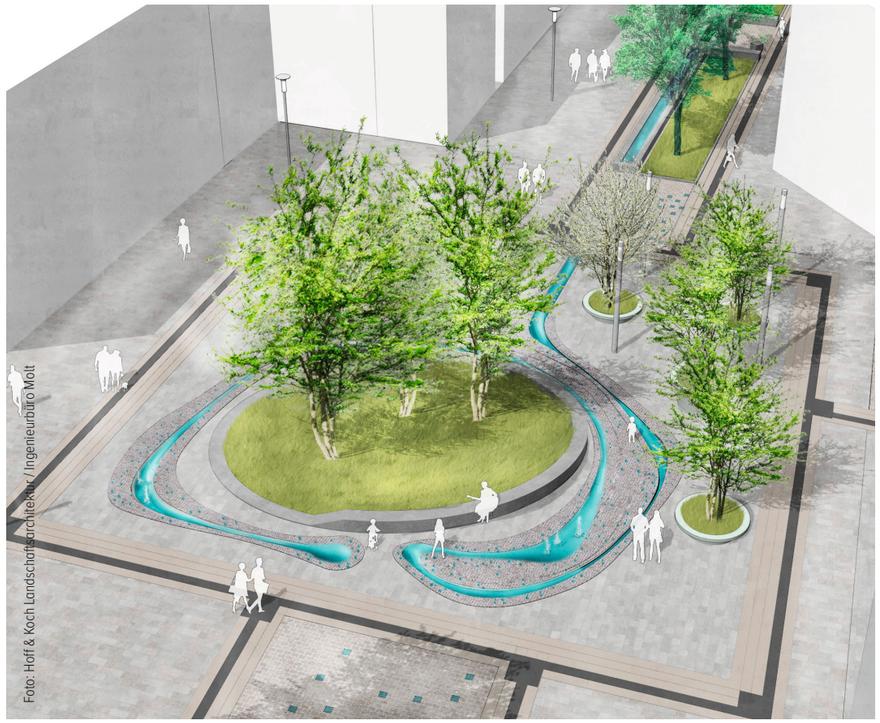


Foto: Hoff & Koch Landschaftsarchitektur / Ingenieurbüro Molt

Anstelle des Center Points wird künftig ein offener, begrünter Platz enstehen.

Vorbereitende Arbeiten schreiten voran



Foto: RWW

Zwischen Christinestraße und Center Point werden aktuell neue Wasser-, Gas- und Stromleitungen verlegt.

Als Voraussetzung für den Umbau der Bahnhofstraße zum Klima.Quartier müssen Versorgungsleitungen neu verlegt werden.

Das ist notwendig, um Platz für den Kanalbau von Emschergenossenschaft und WBO zu schaffen. Mit diesen Arbeiten hat der Wasserversorger RWW bereits im Herbst 2025 begonnen. Seit Juli 2026 sind auch die Energieversorgung Oberhausen AG (EVO) und Westnetz beteiligt, die aktuell gemeinsam mit RWW im Abschnitt zwischen Christinestraße und Center Point ihre Versorgungsleitungen erneuern. Die Arbeiten in diesem Bereich sollen voraussichtlich bis Ende Januar 2027 abgeschlossen sein. Anschließend folgt der Abschnitt zwischen Zilianplatz und Christinestraße, die Fertigstellung ist für November 2027 vorgesehen.

Gut abgestimmt trotz komplexer Bedingungen

Tiefbauarbeiten in einer dicht bebauten Innenstadt erfordern eine besonders sorgfältige Planung und Koordination. Unter der Bahnhofstraße verlaufen zahlreiche Versorgungsleitungen auf engem Raum. Insbesondere bei älteren Leitungen kann es vorkommen, dass ihre tatsächliche Lage von den vorhandenen Planunterlagen abweicht oder sie nicht vollständig dokumentiert sind. Werden solche Abweichungen während der Bauarbeiten festgestellt, muss die Leitungsführung gegebenenfalls angepasst werden. Auch technische Besonderheiten, etwa Höhenunterschiede in bestehenden Rohrleitungen, werden bei der Umsetzung berücksichtigt. Dadurch kann es vereinzelt zu zusätzlichen Arbeiten oder zeitlichen Anpassungen kommen.

„Damit nicht jeder Versorger seine eigene Baugrube aufmacht, bündeln wir die Arbeiten. Gemeinsam mit Westnetz und EVO haben wir unsere Baumaßnahmen ausgeschrieben, sodass nur ein Tiefbauunternehmen für alle arbeitet. Die Abläufe sind genau abgestimmt: In einem gemeinsamen Graben werden die Leitungen nacheinander verlegt: Wasser, Gas, Strom. So läuft alles koordiniert, spart Zeit und Kosten und sorgt für möglichst wenig zusätzliche Eingriffe in die Straße“, so Christoph Zenke. Die Arbeiten laufen auch während der Neugestaltung der Bahnhofstraße weiter. So greifen die Erneuerung der Versorgungsleitungen, der Kanalbau und der Umbau der Fußgängerzone Schritt für Schritt ineinander.